

Der Fürst von Magog und die fromme Phantasie

I. Im 6. Jahrhundert vor Christus, der Prophet Hesekiel, Kapitel 38

"Und des HERRN Wort geschah zu mir: Du Menschenkind, richte dein Angesicht gegen Gog im Lande Magog, den Großfürsten von Meschech und Tubal, und weissage wider ihn und sprich: So spricht Gott der HERR: Siehe, ich will an dich, Gog, du Hochfürst von Meschech und Tubal! Siehe, ich will dich herumlenken und dir einen Haken ins Maul legen und will dich ausziehen lassen mit deinem ganzen Heer, mit Roß und Mann, die alle voll gerüstet sind; ein gewaltiger Heerhaufe, die alle große und kleine Schilde und Schwerter tragen. Du führst mit dir Perser, Kuschiter und Lybier, alle mit Schild und Helm, Gomer samt allen seinen Truppen, die vom Hause Togarma, die im Norden wohnen mit ihrem ganzen Heer; ja, du führst viele Völker mit dir.

Wohlan, rüste dich gut, du und alle deine Heerhaufen, die bei dir sind, und sei du ihr Heerführer. Nach langer Zeit sollst du aufgeboten werden; am Ende der Zeiten sollst du in ein Land kommen, das dem Schwert entrissen ist, und zu dem Volk, das aus vielen Völkern gesammelt ist, nämlich auf die Berge Israels, die lange Zeit verwüstet gewesen sind, und nun ist es herausgeführt aus den Völkern, und sie alle wohnen sicher. Du wirst heraufziehen und daherkommen wie ein Sturmwetter und wirst sein wie eine Wolke, die das Land bedeckt, du und dein ganzes Heer und die vielen Völker mit dir ...

Am Ende der Zeit wird das geschehen. Ich will dich aber dazu über mein Land kommen lassen, daß die Heiden mich erkennen, wenn ich an dir, Gog, vor ihren Augen zeige, daß ich heilig bin ... Und ich sage in meinem Eifer und im Feuer meines Zornes: ... ich will über ihn das Schwert herbeirufen auf allen meinen Bergen, spricht Gott, der HERR, das jeder sein Schwert gegen den anderen erhebt. Und ich will ihn richten mit Pest und Blutvergießen und will Platzregen mit Hagel, Feuer und Schwefel über ihn und sein Heer und über die vielen Völker kommen lassen, die mit ihm sind.

So will ich mich herrlich und heilig erweisen und mich zu erkennen geben vor vielen Heiden, daß sie erfahren, daß ich der HERR bin ... Und ich will meinen heiligen Namen kundmachen unter meinem Volk Israel und will meinen heiligen Namen nicht länger schänden lassen, sondern die Heiden sollen erfahren, daß ich der HERR bin, der Heilige in Israel."

II. Zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts n. Chr., verschiedene Kommentare bzw. Nachschlagewerke

Erläuterungen der JERUSALEMER BIBEL (kath.): "Meschech und Tubal sind Länder im Norden, am Ufer des Schwarzen Meeres ... Das sonst unbekannt Land Magog dürfte in derselben Gegend zu suchen sein."

BIBEL-LEXIKON, Prof. Haag, Tübingen (kath.): "Gog ... König von Rosch (unbekannt), Mesek und Tubal (zwei kleinasiatische Völker). Diese Gebiete werden zusammengefaßt unter dem Namen 'Land des Magog' ..."

DAS GROßE BIBELLEXIKON; R. Brockhaus - Brunnen, (ev.): "Für Gog gibt es einen sinnvollen Identifizierungsvorschlag, und das ist Gyges, der König von Lydien (um 680-652 v. Chr.) ... ein Gebiet Kleinasiens".

EV. LEXIKON FÜR THEOLOGIE UND GEMEINDE; R. Brockhaus Verlag, ev.: "... machen wahrscheinlich, daß Gog Herrschertitel ist und den lydischen Großfürsten Alyattes (607-585 v. Chr.) meint ... Vorherrschaft über Lydien, Meschech (ehemals Phrygien) und Tubal (oberer Halys bis Euphrat)". [Phrygien sei eine Landschaft im westlichen Hochland Kleinasiens].

'WALVOORD-KOMMENTAR; 'hänsler (aus den USA, ev.-freikirchlich?): "Hesekiel sprach von einer Koalition verschiedener Völker ... der Iran ('Persien'), der Sudan und das nördliche Äthiopien ('Kusch'), Lybien ('Put') und die Türkei ('Meschech', 'Tubal', 'Gomer' und 'Bet-Togarma')."

Auch HERDERS GROSSER BIBELATLAS (kath.) stimmt mit diesen Angaben überein. Bei allen Unterschieden im Detail, im Wesentlichen sind die Fachleute sich einig: Die nach Hesekiel 38 von "Gog" beherrschten Gebiete lagen bzw. liegen irgendwo zwischen Schwarzem und Mittelmeer, zwischen Ägäis und Persien - d. h. mitten in der heutigen Türkei.

III. Gegenwart; Juni 2010

Es gibt Propheten, denen Gott die Augen öffnet und bestimmte Ereignisse aus seiner, der göttlichen Perspektive, sehen läßt. Schlichten Gemütern, die keine Propheten sind, bleibt nur die menschlich-naive Logik. Wenn solch ein schlichtes Gemüt nun Hesekiel 38 und die entsprechenden theologische Deutungen neben die aktuellen Tageszeitungen legt, dann wird die fromme Phantasie ganz unruhig:

Die ' Hamas-Solidaritätsflotte ' kam aus der Türkei. Es waren Türken, die die israelischen Soldaten angegriffen haben. Es waren Türken, die daraufhin getötet wurden. Es war ein türkisches Schiff, auf dem dieser Kampf stattgefunden hat. Es ist u. a. ein türkischer Ministerpräsident, der offenbar entschlossen ist, diesen Konflikt weiter zu verschärfen.

Die Türkei war nach dem 1. Weltkrieg im 20. Jahrhundert ein eher säkulares, westlich orientiertes Land. Doch der Wind hat sich gedreht. Erdogan, die AKP und mit ihnen der Islam gewinnen zunehmend an Einfluß. Nachdem der innenpolitische Machtkampf entschieden scheint, wenden diese Kräfte sich nun außenpolitischen Zielen zu: weg vom Westen hin zu einer Führungsrolle in der islamischen Welt. Und solch eine Führungsrolle kann man offenbar nur einnehmen, wenn man auch im Haß auf den Judenstaat führend ist. Folglich wandelte sich die Türkei in kürzester Zeit von einem Partner Israels zu dessen lautstarkem Feind. Es ist derzeit nicht abzusehen, wohin diese Entwicklung noch führen wird.

Auch die von Hesekiel genannten Verbündeten Gogs entsprechen durchaus den heutigen Spannungen zwischen den islamischen Ländern. Ägypten z. B. wird in Hesekiel 38 nicht genannt, dafür aber Iran, Lybien und Kusch (Sudan?).

Im Augenblick, Mitte Juni 2010, sieht es so aus als wirke der Stop der Hamas-Solidaritätsflotte wie ein Stich ins Wespennest. Ein "Solidaritäts"-Schiff aus dem Iran sei bereits auf dem Weg, zwei weitere wollen in Kürze folgen. Vom Libanon aus will die "Naji al Ali" mit "50 Journalisten und 25 Freiwilligen aus Europa ... darunter auch Mitglieder des Europäischen Parlaments" nach Gaza. Die islamistische türkische IHH will sechs weitere Schiffe schicken. In Deutschland laufen Vorbereitungen, Mitte Juli ein oder zwei Schiffe loszuschicken. Für Oktober ist eine weitere "Freiheits"-Flotte mit 10 - 15 Schiffen geplant ... (www.hagalil.com). Die Wut auf Israel wird immer größer. Medien und Politiker in aller Welt wehklagen über das Elend im Gazastreifen und fordern die Aufhebung der Blockade; sprich: unbegrenzte Entfaltungsmöglichkeiten für die Hamas und ihre Unterstützer. (Was die USA-Regierung unter Hussein Obama im Schilde führt, muß sich erst noch zeigen. Immerhin, die ersten Ergebnisse sind eindeutig: "Erstmals seit 16 Jahren gibt es keine offiziellen Kontakte zwischen Israelis und Palästinensern mehr, dank der amerikanischen Nahostinitiativen"; J. Gerloff in Israelreport 3/2010).

Unter solchen Umständen dürfte es Gog nicht schwerfallen, einen Angriff auf Israel als Friedensmission zu verkaufen und dafür Unterstützung bzw. zumindest Verständnis in aller Welt zu finden. Wohlgemerkt, dies alles sind naive Phantasien eines schlichten Gemütes. Auch beißen sie sich mit Offenbarung 20,7ff. Dennoch dürfte es nicht von Schaden sein, den Großfürsten von Kleinasien ein wenig im Auge behalten. Wer weiß, vielleicht hat er tatsächlich einen Haken im Maul? Einen Haken, der ihn auf die Berge Israels ziehen wird - damit die Heiden erfahren, daß der Heilige Israels der HERR ist!

A. Rau

Nachtrag: Während diese Zeilen geschrieben wurden, erschien die Juli-Ausgabe der Zeitschrift "israel heute". Dort steht unter der Überschrift "Free Gaza-Flotte als Vorboten von Gog und Magog?" auf Seite 6: "Das Rabbinerkomitee der jüdischen Siedler im biblischen Kernland Judäa und Samaria hat in der ersten Juniwoche eine Darstellung veröffentlicht, nach der die jüngsten Ereignisse um die so genannte Friedensflottille und die Blockade Gazas ein biblisches Zeichen für den bevorstehenden Krieg von Gog und Magog sind. 'Hier beginnt der Gog-und-Magog-Prozeß, demnach die die ganze Welt gegen uns sein wird, was aber mit der dritten und letzten Tempelerlösung enden wird', erklärten die Rabbiner ... Bisher war es nicht üblich, derartige Apokalypsen als Deutungen politischer Entwicklungen in den Medien darzustellen." (Ähnlich wird auch die dritte Einweihung der Hurva-Synagoge in Jerusalem - am 15. März 2010 - mit der dritten 'Tempelerlösung' in Verbindung gebracht.)